

«Er kommt gleich selber vorbei»

Glaube Wo Menschen sind, wird kommuniziert. Es wird gesprochen, geschrieben, gestikuliert. Heute wird gerne im Netz kommentiert, beleidigt und bewundert. Stellt Gott auch etwas ins Netz? Das fragt der Liechtensteiner Theologe *Günther Boss*.

Im Jahr 2005 wurde ich zum ersten Mal Webmaster. Webmaster einer Homepage im Internet. Frei ins Deutsche übersetzt: Netzmeister einer Hausseite im weltweiten Netz.

Rasch hatte ich das neue Programm erlernt, sodass ich die Seite mit Bildern und Texten füllen konnte. Probleme bereitete mir etwas anderes: Damals hatten wir noch ein Gästebuch aufgeschaltet. Darin konnten sich Stimmen aus der ganzen Welt frei zu Wort melden. Meine Güte, war das ein Stress! Praktisch stündlich musste ich das Gästebuch kontrollieren. Immer wieder kamen unsägliche Zeilen herein. Sei es, dass jemand einen Kleinkredit anbot - oder ein anonym Absender uns in die Hölle wünschte ...

Heute haben wir das Gästebuch nicht mehr auf der Seite. Es war nicht mehr zu bewältigen. Mit den sogenannten sozialen Medien («social media») wie Instagram, Twitter oder Facebook, hat sich das Problem allerdings multipliziert. Persönlich bin ich noch auf einer Plattform aktiv. In diesen Tagen erwäge ich aber meinen Austritt. Gerade in die-

sen Zeiten kommentieren da Tausende von selbst ernannten Experten. Oder abstruse Weltanschauungen machen die Runde - es ist kaum noch erträglich.

Das eigene Gesicht zeigen

Wie würde sich wohl Gott der Schöpfer in den sozialen Netzwerken melden, wenn er sich da äussern wollte? Sorry für die saloppe Frage. Aber wenn Gott wirklich der Schöpfer des Himmels und der Erde ist: Dann ist er der echte Experte für alles und jedes. Sozusagen der Webmaster aller Webmaster, der Verknüpfer aller Verknüpfungen. Die Antwort von Weihnachten lautet: Gott äussert sich nicht mit Posts im Internet. Er kommt gleich selber vorbei, persönlich, sichtbar und angreifbar. Das ist die Pointe der Menschwerdung Gottes, die wir an Weihnachten feiern. Gott selbst wird in Jesus Mensch und zeigt uns sein Gesicht, zeigt uns, wie gross seine Zuwendung ist. Das erinnert mich an einen Ingenieur, der mir einmal sagte: «Wenn es auf der Baustelle Konflikte gibt, und es geht die (Emailerei) unter

den Streithähnen los, dann maile ich nicht zurück. Dann rufe ich alle Beteiligten an den runden Tisch. Wenn die sich persönlich treffen und sich in die Augen sehen, dann fallen nicht mehr so harte Worte, dann finden wir eine Lösung.» Was ich hier etwas hemdsärmelig beschrieben habe, trifft den Kern von Weihnachten. In der Theologie sprechen wir von der «Selbstmitteilung Gottes in Jesus Christus». Der Begriff der Selbstmitteilung hat eine lange Geschichte. Er geht auf die Bibel zurück, wurde im 19. Jahrhundert durch Philosophen wie Schelling oder Hegel wieder entdeckt und vertieft. Selbstmitteilung besagt genau dies: Gott teilt nicht «etwas» von sich mit. Er schreibt nicht mahnende oder belehrende Zeilen vom Himmel herab. Sondern er kehrt sozusagen sein inneres Wesen nach aussen, teilt sich in Jesus selbst mit. Das Christentum wird manchmal systematisch unter die Schriftreligionen eingereiht. Diese Einordnung passt nicht ganz, da der eigentliche Offenbarer Jesus Christus ist, über den die Texte der Bibel wiederum berichten.

Jetzt habe ich gar nichts über Christbaum, Krippe und Weihnachtessen in der Familie gesagt? Die äussere Gestaltung der Weihnachtstage hat auch ihre Bedeutung, trifft aber nicht unbedingt den Kern. Das Phänomen kennen wir auch vom Internet: Technisch ist fast alles möglich. Aber gefragt wird heute wieder nach Inhalt, nach «content». Gut so. Als Inhalt von Weihnachten würde es sich anbieten, auf die Webseite diesen klassischen Satz aus dem Grossen Glaubensbekenntnis zu schreiben: «Propter nos homines et propter nostram salutem descendit de coelis.» In einer deutschen Übersetzung: «Für uns Menschen und zu unserem Heil ist er vom Himmel gekommen.»

Versöhnen und verbinden

Heilen, was zerbrochen ist; versöhnen, was im Streit liegt; vollenden, was wir bruchstückhaft anfangen: Das ist die Selbstmitteilung Gottes an uns alle. Das ist die Frohe Botschaft von Weihnachten. Das ist die Christuswirklichkeit, die uns wieder mit dem himmlischen Webmaster versöhnt und verbindet.